

# Halle'sches Tageblatt.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Am Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Interate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 293.

Sonnabend, den 15. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Annoncements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Zeitzgerstraße 77.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
Montag den 27. Dezember 1877, Nachm. 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

- Berathung und Beschlußfassung über:
1. die Bewilligung der Kosten der Baumfällung im Moritzweg und zur Befestigung des dortigen Promenadenwegs;
  2. die Bewilligung der Kosten zur Verbesserung der Anlagen auf dem Königsplatz;
  3. die Bewilligung der Kosten für die Erd- und Schutzschichten bei der Pflanzung der ungepflasterten Stellen zu beiden Seiten des gepflasterten Zugangsweges zum Neumarkt-Kirchhofe;
  4. die Bewilligung der Kosten zur Trottoirreinigung vor dem Volkshochschulgebäude in der Henrietten- und Hermannstraße;
  5. den aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag auf Ankauf der städtischen Ziegelei vor dem Kirchhofe und der Ziegeleiweg;
  6. die Verhängung der Etats-Position Lit. XV, 12 „für öffentliche Festlichkeiten, Ehrengaben u. s.“;
  7. den Erlaß der Kanalanschlußgebühren für das Haus des Frauenvereins auf dem Martinsberge;
  8. die Verlängerung des Vertrages mit dem Mühlenbesitzer Hildebrandt in Wöllberg wegen Unterhaltung der Strecke des Wöllberger Weges von der Ziegelei bis zur Wöllberger Klur.

## Geschlossene Sitzung:

9. die definitive Anstellung einer Lehrerin;
10. die Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung aus der Ehrlich'schen Stiftung.

## Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Ödting.

## Herrenhaus.

Berlin, 13. Dezember. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Entwürfe eines Gesetzes, betreffend die Errichtung der Landgerichte und Obergerichte, und eines Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze.

Der Präsident schlägt vor, die Gesetzentwürfe einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern zur Berathung zu überweisen.

Prof. Dr. Vefeler wünscht die Ueberweisung der Vorlage an die Justizkommission, damit eine objektive Berathung der Vorlage ermöglicht und nicht provinzielle Interessen vorzugsweise in der Kommission vertreten würden. Der

## Der Rechte.

Ergählung von E. Hartner.

(Fortsetzung.)

Was war neulich zwischen Hildegard und Hubert vorgefallen, als sie beide unter dem herrlichen Baum gesaßen? „Nichts von Bedeutung!“ hatte er gesagt und doch, warum war Hildegard so todtensüß und starr gewesen! Zu Hause angekommen, hatte sie fragen wollen: „Kind, was ist dir? Sprich dich endlich einmal aus!“ Aber Hildegard war so entschieden zurückgetreten, hatte mit so scharfer Bestimmtheit gute Nacht gesagt, daß der Mutter das ferliche Wort auf den Lippen erlag und die alte Fremdbestimmtheit auf ihre Seele legte.

Auch in Hubert wußte sie sich nicht mehr zu finden. Hatte er nur darum plötzlich geworden, um seine Werbung eben so plötzlich fallen zu lassen? Sie war so glücklich gewesen, als Hildegard den Bewerber zurückgewiesen, der ihr nicht zusagte und nun? Würde Hubert kommen? Der zog er es vor, ihre Tochter überhaupt nicht mehr zu sehen?

Ein leichter Schritt kam die Treppe herauf und unterbrach die Mutter in ihrem Grübeln. In der Erwartung, daß es Hildegard sei, öffnete sie die Thür, Valentine stand vor ihr.

„Ich komme etwas früher“, sagte sie, Frau von Mecklenau beruhigend. „Ich war fertig und dachte, ich könnte Ihnen oder Hildegard vielleicht noch ein wenig behilflich sein. Haben Sie Arbeit für mich, gnädige Frau?“

„Ich danke Ihnen, liebe Valentine“, sagte Frau von Mecklenau, während ihr Auge mit Wohlgefallen auf der schlanken Gestalt des Mädchens ruhte. „Ich bin fertig; wenn Sie sich aber einmal nach meiner Hildegard umsehen wollen, so wird das wohl recht gut sein. Es ist zwar noch früh, aber ich begreife nicht, was sie so ewig lange bei ihrer Toilette zu thun hat!“

Als Valentine Hildegards Stube betrat, wunderte sie sich nun allerdings nicht mehr darüber, daß die Fremdbestimmtheit nicht fertig wurde, denn dieselbe lag am Fenster, hatte ihren Kopf auf den Tisch gelegt und rührte sich nicht.

Antrag des Professors Dr. Vefeler auf Verweisung an die Justizkommission wird angenommen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildet der Kommissionsbericht über den Entwurf eines Gesetzes für die Provinz Schleswig-Holstein, die Belegung der Dienststellen des Gefindes betreffend.

Das Gesetz wird entsprechend dem Antrage der Kommission ohne Debatte unverändert angenommen.

Ebenso wird der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Staatsanwaltschaftsgesetz für das Jahr vom 1. April 1877-1878, ohne Debatte auf Antrag der Budgetkommission genehmigt.

Demnach ist die Besprechung über die weitere Ausführung des Konsolidationsgesetzes durch den vorgelegten Bericht der Staatsregierung als geführt anerkannt und endlich der Hauptverwaltung der Staatsschulden für das Jahr 1876 in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhaus die Debatte ertheilt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Freitag.

Berlin, den 12. Dezember.

Die „Provinzial-Korrespondenz“ mußte heute etwas später ausgegeben werden, weil sie die Nachricht bringen sollte, daß die deutsche Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, auf den österreichischen Vorschlag einer sechsmonatlichen Verlängerung des Handelsvertrages einzugehen. Diese Nachricht durfte aber nicht früher veröffentlicht werden, als die betreffende Mittheilung dem österreichischen Botschafter gemacht wurde, was heute Mittag geschah ist. Daß die Verlängerung des Vertrages zugleich eine große politische Bedeutung hat, dürfte im Zusammenhang der Gesamtpolitik nicht verkannt werden. Wie in dem mitgetheilten Entschlusse der deutschen Regierung das freundschaftliche Verhältnis zu Oesterreich, so erklärt durch einen Leitartikel der „Prov.-Korr.“ das eben so freundschaftliche Verhältnis zu Rußland eine treffende Illustration. Der Artikel feiert den Fall von Plevna und schließt mit der Hervorhebung, daß Rußland auf die Ergebnisse des Feldzuges von 1877 mit Stolz und Zuversicht blicken könne.

Wien, 13. Dezember. Nach Mittheilungen der „Kölnischen Zeitung“ aus Pest sagt General Klapka dafür, die ungarische Regierung zur Vermittelung für die Türkei zu drängen. Bezügliche Interpellationen stehen bevor, auch sollen Volksversammlungen in dieser Angelegenheit stattfinden.

Strasbourg. Das Geschlecht der „Thomas“ ist noch nicht ausgeblüht. Die Direktion der reichsständischen Eisenbahnen legt 500 A. Belohnung auf die Entdeckung des Scheitels, welches im November zweimal je drei Dynamit-

patronen offenbar in verbrecherischer Absicht beim Bahnhof Altmühlenthor auf die Schienen legte.

Bukarest, 13. Dezember. Kaiser Alexander hat dem Fürsten Karl von Rumänien in Plewna den St. Andreaskreuz mit Schwertern verliehen. Den getroffenen Resolutionspositionen zufolge verläßt der Kaiser Porambo am nächsten Sonnabend, übernachtet in Fratsechi, trifft am Montag in Bukarest ein und reist am Dienstag mit dem Reichskanzler Fürsten Gortschakoff nach Petersburg zurück.

London, 13. Dezember. Bei einer gestern in Edinburgh stattgehabten Versammlung von Arbeitern hielt der Staatssekretär des Krieges, Horby eine längere Rede, in welcher er hervorhob, wenn es sich darum handeln würde, die englischen Interessen oder das Gebäude des britischen Reiches zu verteidigen, so werde das Land alle seine Kräfte aufbieten, um jeden Angriff abzuwehren; die englische Flotte wehe überall, als die oberste in Asien, Afrika, America. Es sei die Pflicht Englands jeder Schwärzung seiner Befugnisse vorzuziehen. Schließlich gab Hardy der Hoffnung Ausdruck, daß die Einnahme von Plewna den Frieden herbeiführen werde, betonte jedoch zugleich, er könne nicht glauben, daß ein Frieden ohne angemessene Intervention Englands abgeschlossen werden würde.

Konstantinopel, 13. Dezember. Das Parlament ist heute im Palais von Dolmabahische im Beisein aller Großwürdenträger und in Gegenwart des diplomatischen Korps, vom Sultan persönlich eröffnet worden. Der erste Sekretär des Sultans verlas die Ehrenrede, welche daran festhielt, daß die Reformen betreffend die Gleichheit aller Unterthanen zur Ausführung gelangen und das Parlament auffordert, in den Dingen für Verteidigung des Landes fortzufahren.

Paris, 13. Dezember. In Folge der gestrigen Unterredung des Marschalls Mac Mahon mit dem Herzog von Audiffret-Pasquier schied der Marschall an Dufaure, welcher sich darauf in das Elysee begab. Heute hatten die Vorsitzenden der Bureau der Kanten des Senates eine Unterredung mit dem Herzog von Audiffret-Pasquier und richteten an ihn die Ehrenrede, welche Maßregeln er im Falle einer Vertagung der Kammer zu treffen gedächte. Weiter theilten sie mit, daß sie eine Interpellation vorbereiteten, um Erklärungen über die Wägung der Kräfte hervorzufragen. Der Herzog von Audiffret-Pasquier antwortete, es sei nicht die Rede davon, die Kammer zu vertagen. Die Befragungen mit Dufaure seien wieder aufgenommen worden. In Folge dieser Erklärung wurde die von der Kanten beabsichtigte Interpellation vertagt.

Paris, 13. Dezember. Die Verhandlungen wegen Bildung eines Ministeriums aus Mitgliedern der Rechten sind gescheitert. Der Senatpräsident, Herzog v. Audiffret-

holte sie, als wenn sie ihren Ohren nicht traute. „Stellst du diese Frage wirklich im Ernst an mich?“

„Ja!“ rief Hildegard bebend. „Ja! Ich richte diese Frage wirklich im Ernst an dich! Wenn ich unliebenswürdig bin, so lasse mich gehen — ich lasse mich wohl wieder! daß du aber, gerade du mein Wesen unendlich fündst, das ist — sie unterbrach sich und ging, nach Fassung ringend, auf und ab. „Du bist mir immer eine nachsichtige Freundin gewesen, Valentine!“ fuhr sie dann stehen bleibend in gänzlich verändertem Tone fort. „Habe auch jetzt noch eine zeitlang Geduld! Auch wenn du mich nicht verstehst! Bei Gott, ich gönne niemandem auf der ganzen Welt alles Glück und Heil mehr als dir, ich wünsche, daß sich alles ebnen, was Eurer Verbindung noch entgegensteht — aber ich bitte dich, lasse mir Zeit mit mir selber fertig zu werden!“

Valentine betrachtete die Freundin mit grenzenlosem Erbarmen. „Die Reize des Nichtverstehens ist jetzt an mir!“ sagte sie dann kopfschüttelnd. „Mein Glück? Weißt du, Hilba, daß mir das wie Pöhn klingt?“

„Valentine!“ sagte Hildegard und ergriff ihre Hand. „Beantworte mir eine Frage — aber so wahr und aufrichtig, als ständest du vor Gottes Thron! Wie bist du?“

Da bedeckte Valentine ihre Augen mit der Hand und sagte leise: „Einen Todten!“

Eine Pause trat ein. Hildegard atmete schwer. „Ich glaube dir!“ sagte sie leise. „Aber sage mir noch eins: wirst du von keinem Lebenden geliebt?“

Valentine sah durch ihre Thränen ruhig und lächelnd zu Hilba auf. „Nein!“ sagte sie. „So wahr ich den Eimen geliebt habe, der im Grade ruht, und er mich! Nein! Einer hat sich mir und ihm als treuer, zuverlässiger Freund bewährt in schweren Stunden — aber, bei allem, was mir heilig ist, er liebt mich nicht, hat mich nie geliebt!“

„Die gnädige Frau läßt die gnädigen Frauenleins bitten zu kommen! Es sind schon einige von den Herrschaften da!“ meldete Hilbeth schüchtern.

(Fortsetzung folgt.)

Paquier, hatte neuerdings gestern Abend mit dem Marschallpräsidenten eine Unterredung. Die Gerüchte wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen betreffs Bildung eines Ministeriums Dufaure erhalten sich.

**Verfallens**, 13. Dezember. Dufaure machte in den Couloirs des Senats die Mitteilung, die Bildung des neuen Kabinetts sei auf gutem Wege, die Hauptfrage, die es noch zu regeln gebe, sei die Redigierung der an die Kammer zu richtenden Botschaft.

**Paris**, 13. Dezember. Die „République française“ veröffentlicht einen Bericht über den ebenfalls gestern stattgehabten Empfang der Deputierten Turque und Pellet, welche dem Marschall-Präsidenten Petitionen überreichten. Der Marschall äußerte zunächst, daß die Handelskrisis in Wirklichkeit hauptsächlich durch den orientalischen Krieg hervorgerufen sei, hörte sodann die Mahnung der Deputierten, sich dem Willen der Nation zu unterwerfen, an und erklärte hierauf: Ich hoffe, daß die politische Krisis morgen beendet sein wird, aber ich verspreche Ihnen nicht, daß es in Ihrem Sinne sein wird. „Aber ich handle, wie ich thue, glaube ich eine Pflicht zu erfüllen. Wenn ich nur mich selbst konsultiere, würde ich mich zurückziehen; aber ich habe Verpflichtungen übernommen, die ich halten muß. Ich bin weder für den Grafen Chambord, noch für den Grafen von Paris, noch für den kaiserlichen Prinzen. Zum Schluß drückte der Marschall abermals sein Bedauern aus, daß seine Unterredungen mit Deputierten stets von den Journalen entstellt wiedergegeben würden und sagte: Sehen Sie, meine Herren, wenn Sie jetzt fortgehen werden, wird man Sie von allen Fronten der gegenüber liegenden Läden beobachtet, denn dieselben sind von den Agenten meiner Feinde besetzt. Das dem Ausdruck Ihrer Gesichter wird man allerhand Dinge schließen.

### Der Krieg.

Ausgiebige offizielle Nachrichten über die Einzelheiten der Katastrophe von Plewna und ihren inneren Zusammenhang können noch nicht vorliegen, da seit dem Augenblick der Waffenstreckung Osman Pascha ein zu kurzer Zeitraum verlossen ist, als daß schon Alles übersehen und zu Papier gebracht hätte werden können; wir lassen daher hier mit dem durch die Umstände gebotenen Vorbehalt bezüglich der Richtigkeit seiner Angaben ein vom 10. Dezember aus dem Hauptquartier Bogot datirtes Privattelegramm des „N. Wiener Tagbl.“ folgen, welches die erste uns zu Gesicht gekommene ausführliche Darstellung der Ereignisse des 9. und 10. Dezember enthält. Das Telegramm lautet:

In dem großen Kriegsrath, der am 8. Dezember abgehalten wurde, einigten sich alle Stimmen dahin, daß Plewna durch einen allgemeinen Sturmangriff genommen werden könne. Danach wurden die Dispositionen erlassen und im Laufe des Tages vom 9. Dezember von den einzelnen russischen und rumänischen Truppenkommandanten ausgeführt. Schon während des 9. Dezember arbeiteten fünf-hundert Geschütze unausgesetzt gegen 4 türkische Werke, welche als Objecte des ersten Sturmangriffes anzuersuchen waren. Das Bombardement war furchtbar und dauerte theilweise auch die Nacht über. Mit dem ersten Grauen des Tages erneuerte sich das Bombardement mit wo möglich verstärkter Heftigkeit, die Angrieffsolonnen formirten sich, der Generals Sturm begann.

Sechs Angrieffsolonnen waren gebildet. Jede derselben zählte zwölftausend Mann. Zweihundsechzigtausend Mann rückten unter domnendem Durcharschrei gegen die vorgeschobenen türkischen Werke vor. Fünfzigtausend Mann standen in der Reserve.

Es war vollständig Tag geworden, als die sechs Angrieffsolonnen ihre Schwärme voranschickten. Das Feuer der russischen Positionsbatterie schlug plöglich. Mit dem Wutze der Verzweiflung stürzten sich die russischen und rumänischen Sturmcolonnen auf die türkischen Redouten. Mit dem Wutze der Verzweiflung wehrte sich die Besatzung derselben. Bald erlief das Feuergeschloß auf dem ganzen Sturmfront. Die Gegner kämpften Leib an Leib. Das Bajonet, die Art, das Fuchsinmesser, der Handstab und der Dolch kamen zur Geltung in dem grimmigen, selbstenhaftesten Ringen. Kein Wunden wurde gegeben und genommen. Da ermattete der Widerstand der türkischen Besatzungsmannschaften. Eine Menschenmenge nach der anderen stürzte in die türkischen Redouten hinein. Der Dampf war zerissen, der Strom wälzte sich in die durchbrochenen Öffnungen hinein. Immer mehr schmolz die Zahl der Vertheidiger. Noch hielten sich einige kleine Abtheilungen. Aber auch diese erlagen. Kein Mann blieb übrig, die Besatzungen der türkischen Redouten wurden sämmtlich von den Stürmenden niedergemacht, da sich Niemand ergeben wollte.

Sodort drangen die Sturmcolonnen über die genommenen Redouten hinaus gegen die eigentliche Position von Plewna zu. Die Stadt liegt in einer Thalstellung, von den Höhen, auf welchen die erfüllten türkischen Redouten liegen, wird sie vollständig eingeschlossen. Ein großartiger Anblick bot sich den in den Thalstellungen bringenden Blicken. Die Hauptmacht Osman Paschas war in demselben majestätisch, sie begann so eben eine Bewegung längs des Wülfusses mit der Richtung nach Norden, auf Widdin zu. Es war sofort klar, der heldenmüthige Vertheidiger Plewnas ging daran, das letzte Mittel, das ihm übrig geblieben war, zu ergreifen, den Durchbruch durch die Ceriningsarmee zu versuchen, nachdem der Verlust der beherrschenden Höhen die weitere Vertheidigung Plewnas unmöglich gemacht hatte.

In diesem kritischen Momente avancirte die russisch-rumänische Feldartillerie-Reserve bis auf die unmittelbare oberhalb Plewnas gelegenen dominirenden Höhen und überschüttete die im Thalstiel vorrückenden türkischen Truppenmassen mit mächtigem Salvenfeuer. Auch das erschütterte die Standhaftigkeit der türkischen Armee nicht. Rasch formirten sich die Bataillone, um zum Angriff auf die von den Russen eben besetzten Höhen zu schreiten. Osman Pascha

ließ mehrere kräftige Vorstöße ausführen und es gelang einzelnen türkischen Solonnen bis hart an die russischen Geschützstellungen vorzubringen. Das Gros der türkischen Armee setzte mittlerweile seine Bewegung in nördlicher Richtung fort. Diese Gegenangriffe hatten nur den Zweck, der Hauptmacht Luft zu machen. Sie wurden nach hartem Ringen zurückgeschlagen.

Osman Pascha stellte sich nun persönlich an die Spitze seiner Truppen. Er drang bis Dponesch, ungefähr dreizehnhundert Meilen von Plewna vor, die Möglichkeit des Entkommens schien eröffnet. Da trat die russisch-rumänische Reserve in Aktion. Dponesch liegt auf dem rechtsseitigen Höhenzuge, der den Wülfuß begleitet. Dort war ein Theil der Reserve in der Erwartung, daß Osman Pascha die Richtung auf Widdin nehmen werde, aufgestellt. Gegenüber von Dponesch steigt der linksseitige Höhenzug bei Dolnji Etropol auf, und auch hier war eine Batterie der russisch-rumänischen Reserve aufgestellt. In dieser verhängnisvollen Kollision zwischen Dponesch und Dolnji Etropol wurde die türkische Armee, wurde Osman Pascha von der Katastrophe ereilt.

Hier gerietten sie in ein furchtliches Salvenkreuzfeuer, jede Salve trachte Hunderte von Kämpfern zu Boden, die Geschosse schlugen in die dicht gedrängten Massen ein und mächten ganze Kompanien nieder. Rasch bewährten aber die Truppen die Ordnung. Da wurde Osman Pascha selbst von einem Geschosse getroffen, er sank lebensgefährlich verwundet vom Pferde. Der Widerstand war in demselben Augenblicke gebrochen. In den türkischen Solonnen flohen die weißen Fahnen auf, das Feuer schwieg.

Bataillone um Bataillone streckte die Waffen. Die Russen waren bereits in die Stadt Plewna eingedrungen. Ein herzerschütterndes Bild bot sich dar. Zehntausend tote und verwundete türkische Soldaten bedeckten das Schlachtfeld. Keinerlei Lebensmittel wurden mehr vorgefunden. Selbst in den Häusern der Zivilbevölkerung fehlte es vollständig an Nahrungsmitteln. Die Spitäler in Plewna überbehrten des Nothwendigsten. Nicht einmal für die Ambulanzen fand sich mehr ärztliches Personal vor. Die Ambulanzen reichten kaum für hundert Verwundete aus. Außerhalb Elent, äußerste Noth überall, wohin man schaute.

Nach der ersten oberflächlichen Schätzung beträgt die Zahl der türkischen Gefangenen gegen vierzigtausend Mann. Vierhundert Geschütze und zahllose andere Trophäen fielen in die Hände der Russen und Rumänen. Was noch an dem Schlachttage selbst vorgezerrt werden konnte, um den Gefangenen Nahrung, den Verwundeten Hülfe zu bringen, geschah. Die Ermattung der Reiter Theile ist eine außerordentliche. Die Reiterie der Russen sowohl wie der Rumänen sind sehr bedeutend.

**Konstantinopel**, 13. Dezember. Schah Pascha hat angeblich aus Gesundheitsrücksichten sein Kommando niedergelegt. — Die türkischen Journale reden, nachdem nunmehr der Fall von Plewna bekannt geworden, dem Widerstande bis auf's Aeußerste das Wort, die Daltung der Bevölkerung ist eine ruhige.

**Wien**, 13. Dezember. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest von heute: Bis hier hat die Türkei keinen auf eine eventuelle Einleitung von Unterhandlungen abzielenden Schritt gethan, auch erwartet man in russischen Kreisen jetzt einen solchen nicht, eben so wenig gewärtigt man russischerseits die Initiative zu einer solchen Mediation seitens irgend einer anderen Macht, hauptsächlich weil die einzige dazu etwa geneigte Macht dieselbe nicht isolirt wird ergreifen wollen. — Ein großer Theil der russischen Ceriningsarmee von Plewna ist zur Verstärkung der Armee des Großfürsten-Prinzpalzers bestimmt, während der andere Theil auf der Straße nach Sofia vorrücken wird. Die rumänische Armee wird das Donauufer bewachen und Widdin isoliren. — Der „Polit. Korresp.“ wird ferner das in Belgrad verbreitete und jedenfalls der Bestätigung bedürftige Gerücht gemeldet, daß die Vereinigung der serbischen und rumänischen Truppen in fünf Tagen bei Widdin stattfinden solle.

### Lotterie.

Berlin, 13. Dezember 1877.  
(Dyne Gewähl.)

Bei der heute benutzigen Ziehung der 2. Klasse 157. königlich preussischer Klassenlotterie fielen:  
1 Gewinn à 30000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 43485.  
1 Gewinn à 6000  $\mathcal{M}$  auf Nr. 33377.  
1 Gewinn à 1800  $\mathcal{M}$  auf Nr. 14447.

### Aus London.

(Original-Correspondenz.)

Der dritte Band vom „Leben des Prinzen Consort“ ist soeben erschienen. Der Verfasser, Theodore Martin, dem die besten Quellen zu Gebote stehen, veröffentlicht eine Reihe von Auszügen aus Briefen des Prinzen. In, selbst das Tagebuch der Königin Victoria ist ihm geöffnet und er theilt daraus manche Stelle mit, die — reich an Beweisen des herzlichsten Einvernehmens, das zwischen den beiden Ehegatten bestand — zugleich die lieblichsten Bilder ihres häuslichen Lebens enthalten. Wie Victor Hugo's „Geschichte eines Verbrechers“ kommt auch dieses Werk — wenn auch nicht wie jenes abschließend — gerade jetzt zu höchst gelegener Zeit, insofern dieses über die Geschichte des Krönprinzges viele Einzelheiten bringt. Wie dort, so spielt auch hier Napoleon eine hervorragende Rolle und die gelegentlich der zwischen den gekrönten Häuptern ausgetauschten Besuche von der Königin niedergeschriebenen Notizen geben ein interessantes Bild von den Schattens- wie auch namentlich von den Lichtseiten seines Charakters. „Werthvoll“, schreibt sie eines Tages, „daß der Feld vom Dezember 1851, zu dem wir damals so wenig Vertrauen hatten, nicht nur der sicherste Verbündete Englands, sondern einer seiner persönlichen Freunde wer-

den sollte.“ Dann heißt es weiter: „Ich habe seitdem öfters mit Albert gesprochen, der natürlich viel ruhiger und besonders viel weniger leicht von Leuten eingenommen wird, viel weniger untern persönlichen Einflüsse steht, als ich. Er giebt durchaus ja, was außerordentlich man sich von dem Kaiser entgegen sieht, wenn man in ungenauem und intimer Weise mit ihm lebt. . . Er ist so ruhig, so einfach, so naiv, sieht es so gern über Dinge unterrichtet zu werden, die er nicht kennt.“ Den Auslassungen Prinz Albert's nach, soll es von diesen übrigen recht viele gegeben haben.

Besonders interessant sind die näheren Umstände der in diese Zeit fallenden Verlobung der ältesten Tochter der Königin mit dem Kronprinzen von Preußen. „Victoria ist sehr aufgeregt“, schreibt der glückliche Vater an Baron Stockmar, „doch geht alles glatt und verständig ab. Der Prinz ist wirklich verliebt und das kleine Fräulein thut das Ihrige um zu gefallen. . . Sie zeigte gegen Prinz und uns die kindliche Einfachheit und Wärme und Verlässliche Gemüths. Die jungen Leute sind in heiser Liebe zu einander entrückt und die Reifeit, Unschuld und Selbstentäußerung des jungen Mannes waren auf seiner Seite gleichfalls rührend.“ Als Stammesindru, den die Letztere des Bundes hinterläßt, gewinnt man die Ueberszeugung, daß Prinz Albert, wenn gleich seine Anhänglichkeit an's Vaterland und insbesondere an die norddeutschen Staaten seinen Augenblick in Frage kommt, sich doch zunächst als ersten Unterthan seiner königlichen Gemahlin betrachtete, als Engländer handelte, der Königin und ihrem Vande als solcher und zugleich naturgemäßer erster Rathgeber derselben die erheblichsten — allgemein anerkannten — Dienste leistete, ein Verfahren, das eben jene seine Tochter Victoria mit veränderter Nationalität, aber gleichem Erfolge in seinem Vaterlande jetzt befolgt.

### Predigt-Anzeigen.

Am 3. Advent, den 16. Dezember, predigen:

**Zu H. P. Frauen:** Vormittags 10 Uhr Herr Superintendent Förster. Abends 6 Uhr Herr Prediger Marschner.

**Vormittags 11 1/2 Uhr** Militär-Gottesdienst Herr Archidiaonus Pfanne.

**Nachmittags 2 Uhr** Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Förster.

**Montag den 17. Dezember** Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiaonus Pfanne.

**Zu St. Ulrich:** Vormittags 10 Uhr Herr Oberdiakonius Pastor Sidel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunikation derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Diaonus Wächter.

**Zu St. Marij:** Um 9 Uhr Herr Diaonus Nietschmann. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Diaonus Nietschmann.

**Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Dompred. Focke. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 15. Dezember Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

**Sonntag den 16. Dezember** um 9 Uhr derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunikation derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Hertzing.

**Zu Glaucha:** Vormittags 10 Uhr (nicht 9 Uhr) Herr Pastor Seiler.

**Diaonusienhaus:** Vormittags 10 Uhr Herr Oberprediger Saran.

**Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wolter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Wolter.

**Gwang. Aetherische Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde:** Mr. Geißler aus Altenburg predigt Sonntag den 16. Dezember Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale zu den Drei Schwänen.

**Apollonische Gemeinde,** gr. Markstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

**Siebichenstein:** Um 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Urteil. Um 2 Uhr Herr Pastor Grünleien.

### Baptisten-Gemeinde zu Siebichenstein.

Der Gottesdienst findet regelmäßig statt Sonntags Vormittags von 9 1/2 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 1/2 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

### Aus Halle und Umgegend.

Der „Halle'sche Lehrverein“ hatte am 11. d. M. seine Generalversammlung pro 1877. Aus dem Berichte des Vorsitzenden ging hervor, daß der Verein gegenwärtig 42 ordentliche und 7 korrespondirende Mitglieder zählt. Die Thätigkeit des Vereins ist im abgelaufenen Geschäftsjahre eine sehr rege gewesen. Durch eine Reihe interessanter Vorträge und durch eingehende Besprechungen angeregter pädagogischer Fragen wurde das Leben im Verein geweckt, gekräftigt und erhalten. Von den freien Vorträgen, welche durch eine sich anschließende Debatte um so fruchtbarer für die Vereinsmitglieder gemacht wurden, heben wir hervor: „Einige Methoden des biblischen Geschichtsunterrichts in der Oberklasse“, „Geschichte der Stenographie“, „das Drama“, „der Korinther des Rogen“, „Kivi und Arcontenau“, „Genard und Gertrud“, „gesundheitsförderliche demische Vorgänge in Küche und Haus“. Besonders wichtig für schnelle Erfassung und Klarlegung einer Sache sind die Disquisitionen über pädagogische Zeitfragen und andere die Schule und ihre Lehrer angehende Angelegenheiten. Wir haben einige der besprochenen Themen hervor: „Ist es richtig, das Ende der Schulzeit von der Konfirmation abhängig zu machen?“ „Welche Bedeutung ist den Jugend- und Volksschulischen beizulegen?“ „Welches sind die Gründe der so häufig auftretenden Kurzsichtigkeit der Kinder und wie ist diesem Uebelstande zu begegnen?“

Was ist von einer Verlegung des Nachmittagsunterrichts im Sommer auf Stunden während des Vormittags zu halten? ... Was ist intellektuelle Erziehung und nach welchen Grundrissen ist sie einzurichten? ... Was kann die Schule zur Hebung der Anbauerie und des Gewerbes thun? ... Welche sind die Gesichtspunkte, nach denen der pädagogische Unterricht zu gestalten ist? ... Wie sind Schülerkurse einzurichten? u. s. w.

Den nicht geringen Einflüsse auf die Thätigkeit des Vereins waren die Vorbereitungen zu den im Herbst hier abgehaltenen General-Versammlungen; so manche Angelegenheit, welche auf das Gelingen dieser großen Lehrzusammenkunft abzielte, wurde anbei berathen und zum guten Ausstrage gebracht.

An den Bericht des Vorsitzenden schloß sich die Rechnungslegung und nach Prüfung und Nichtbefund der Rechnung deren Decharge. In dem Vorstand pro 1878 wurden die Herren Zittel, Müller II., Raumwald, Leopold wieder und Herr Lindenlaub neu gewählt.

Den 14. Dezember 1877, 7 Uhr Morgens  
Barometer: 27" 11,6"  
Thermometer: + 0,8  
Wind: SSO.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**  
Meldung vom 13. Dezember.

Aufgeboten: Der Gärtner F. Spagier, Ebersleben, und A. Thiele, Rangasse 6a. — Der Maurer C. Zäger, Dergalaucha 23, und F. Schönemann, Herrenstraße 6. — Geboren: Dem Gärtner Th. Abraham ein S., Böllbergerweg 4. — Dem Müller F. W. Scholz ein S.,

Fleischergasse 35. — Dem Maurer C. Foren ein T., hoher Kräm 1. — Ein unehel. S., Saalberg 23. — Eine unehel. T., Weinzierl 9. — Dem Salinen-Kendant H. Meber eine T., Klausthorvorstadt 16. — Dem Dreimer C. Naumann eine T., Pfännerhöhe 9. — Dem Zeugenschmid F. Wachs-muth ein S., Hallgasse 7. — Dem Zimmermeister C. Bied ein S., Büchereistraße 31.

Gestorben: Der Restaurateur Louis Hermann Carl Stahlmann 66 J. 8 M. 24 T., Apoplexie gr. Schloß-gasse 5. — Der Schuhmachermeister Carl Hermann Mack-bolz genannt Fieder, 53 J. 1 M. 15 T., Brustleiden, Darg 47. — Der Mühlensammler Wilhelm Thiene 45 J. 6 M. 25 T., Dementia paralytica, Stadtbranten-haus. — Des Dreimer C. Naumann T. 20 Stunden Schwäche, Pfännerhöhe 9. — Des Zeugenschmid F. Wachs-muth T. Margarethe, 1 J. 9 M. 19 T., Lungen- und Luft- röhrenentzündung, Hallgasse 7.

**Wetterbericht vom 13. Dezember.**  
(8 Uhr Morgens)

Barometer mit allgemeiner Erwärmung gefallen, steigt seit Nacht im Wesen. Das Wetter bei mäßigem Süd-west mild, vorwiegend trübe, Nordwesten ziemlich heiter.

**Böththätigkeit.**

Die mir anonym zugehenden 50 A. sollen der Be-stimmung des freundlichen Gebers gemäß, verwandt werden. Besten Dank.  
**Dr. Jacobson,**  
Sanitätsrath.  
Halle, 12. Dezember 1877.

**Nachtrag.**

Paris, 13. Dezember. Das neue Kabinett ist konstituiert und wie folgt zusammengesetzt: Dufaure Präsident und Minister der Justiz, Marcere Minister des Innern, Wad-ington Minister des Auswärtigen, Darbois Unterrichts-minister, Dorel Kriegsminister, Potteau Marineminister, Say Finanzminister, Teisserenc de Bort Handelsminister, Freycinet Minister für öffentliche Arbeiten. Die Bildung und Zusammenlegung des neuen Ministeriums wird morgen im „Journal officiel“ bekannt gemacht werden.

Das neue Ministerium vereinigte sich heute im Elysee unter dem Vorsitze Mac Mahons um über die in den Kammern zu verlesende Erklärung zu beraten.

Bukarest, 13. Dezember. Der erste Transport von 10,000 Gefangenen von der ehemaligen Besatzung von Pleona ist bereits hierher unterwegs, für Osman Pascha ist im Hotel Boulevard Quarier bestellt.

**Der Krieg.**

Petersburg, 13. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bukarest von heute. Die Einnahme von Pleona hat uns an Todten 2 Stabsoffiziere, 8 andere Offiziere und 182 Soldaten gekostet, verwundet sind 5 Stabsoffiziere, 40 andere Offiziere und 1207 Mann. Der Verlust der Türken an Todten und Verwundeten beträgt 4000 Mann. Gefangen genommen sind 10 Paschas, 128 Stabsoffiziere, 2000 andere Offiziere, 30,000 Mann und 1200 Reiter, von Gefährten sind 77 erbeutet. Die gefangenen Paschas sind nach Bogot gebracht worden, wo Osman Pascha mili-tärische Ehren erwiesen wurden.

**Photographien, Münchner u. Stuttgarter Bilderbogen u. Bilderbücher zu haben bei**

**Eduard Anton in Halle, Barfüßerstrasse 1.**

**Ober-Nöblinger Briquettes } zu Sommerpreisen,  
Ober-Nöblinger Brecksteine }**  
**Böhmische Kohlen, rein u. staubfrei à Centner 85 ð in reellem Gewicht, frei in's Haus, empfiehlt**  
**W. Seering's Nachf.: (Ferd. Neumann).  
Comptoir: Blücherstraße 6, part.**

**Reiseröcke**  
verschiedener Größen, zu Geschenken passend, empfehlen wir zu sehr billigen Preisen.  
Einen Posten zurückgesetzter Ueberzieher werden unter Selbstkostenpreisen abgegeben.  
**Klos & Co., Leipzigerstraße Nr. 5.**

Heute verlegte mein Comptoir und Lager von  
**Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren**  
von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach  
**Königsplatz Nr. 6.**  
**Halle a. S. Otto Linke.**

Für ein hiesiges Engros- und Detail-Geschäft wird ein Sohn rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen als Bevelung zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Annonce-Credition von W. Triest.  
Ein Hausmann wird gesucht, wo möglich kinderlos. Zu erfragen gr. Ulrichsstraße 35, part.  
Ein Hausmann wird gesucht. Landwirtschaftl. Veruchstation, Karlsstr. 19. Gesucht wird für 1. Januar ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Dr. med. Peppmüller, Bernburgerstraße 37, 2 Tr.  
Tüchtige Wäscherinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Rich. Wuhl, Geißeistr. 2.**  
Eine unabhängige, zuverlässige Aufwartung wird sofort gesucht. H. Klausstraße 8, II.  
Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Januar gesucht. Schneestr. 39, 2 Tr.  
Offene Stellen 5. 30-40 % Gehalt f. Sünden-, Haus- und Kleidermädchen sogl. u. später durch Frau Herrmann, Tordel 19.  
Nicht arbeits. Mädchen m. gut. Zeugnisse suchen Stellen. Hierdenkuchste suchen 1. Januar Stellen durch (T. 5791). Frau Scholle, gr. Märkerstraße 17.  
Mädchen mit guten Attesten und Verträgen vom Lande suchen 1. Jan. Stellen durch Frau Debarde, gr. Schlamm 10.  
Drei gesunde Ainnen vom Lande wünschen sofort Stellen und Köchinnen erhalten 1. Jan. Stellen durch Frau Wist, Herrenstraße 20.  
Ordnentl. Mädchen erholt. sogl. u. 1. Jan. Stellen. F. Fiedinger, H. Schlamm 3.  
Eine herrschaftliche Wohnung (Wels-Strage), auf das Elegante eingerichtet und in angenehmer Lage, bestehend aus Salon, 6 heizbaren Zimmern, Balkon u. c., per 1. Januar oder später zu beziehen. Näheres bei **Hindolf Klose, gr. Ulrichsstraße 4.**  
Größere und kleinere herrschaftliche Wohnungen zu beziehen. Magdeburgerstraße 45.  
Eine Wohnung von 2 Stub., 2 K., Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten (B. 14846). Wilhelmstraße 38.  
Offen den 1. April zu vermieten. 2 Stuben, 1 Kammer, eine kleinere Kleiderkammer, Küche, Keller sind kleiner Berlin 1 an eine stille Familie zu vermieten. Preis 54 ð.  
Frdl. Logis zu 80 ð zu verm. Markt 17.  
Eine Wohnung für 60 ð an ruhige Leute zu vermieten. Jägerplatz 6.  
Große Niederlagsräume mit Boden, zu jedem Geschäfte passend, sind sofort oder später zu vermieten. Gasthof zum Schwan, gr. Steinstraße 51. (E. 5796)  
Eine freundliche Hof-Wohnung, 1. Etage, sofort oder 1. Januar zu vermieten. Lindenstraße 12.  
Wohnung zu 36 ð 1. Januar Feldstraße 9.  
An der Poststraße, Köpferplan 1, Stube, Kammer, Küche, 50 ð pr. a., z. 1. Januar. Möbl. St. u. R. sogl. u. v. Schillershof 5.

Eine Wohnung zu vermieten  
Geißeistr. 24.  
1 Stube, 2 K., R. sofort zu vermieten (H. 53918). Klausthorvorstadt 6a.  
Eine möblierte freundliche Stube sogleich zu beziehen. H. Sandberg 15, 2 Tr.  
Nächstst auch ein Fuhsad veräußlich.  
Zu Neujahr ist ein neu eingerichtetes Zimmer für 1 oder 2 Herren in der Karlsstraße zu vermieten. Näheres Geißeistr. 51 bei Herrn Tischlermeister Jacob.

Fein möbl. Stube u. K. verm. Geißeistr. 67.  
Freundl. möbl. Stube Lindenstr. 13, I.  
Schlafst. m. K. H. Ulrichsstr. 6. Straußel.  
Schlafstube m. K. Grajeweg 21 b. Stange.  
Schön möbl. Stube mit Pension ist sofort zu vermieten. gr. Schlamm 10b, II.  
Einige Schüler od. J. Kaufleute f. freundl. Pension. Königsstraße 15, III.

**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine Wohnung, 2 St., 3 K., R., möglichst in der Nähe der großen Wallstraße, zu Neujahr zu mieten gesucht. Näheres gr. Wallstraße 42.

**Wohnung gesucht**  
von einem kinderl. Brauteu zum 1. April, 2 St., 1-2 K., Küche (Steinhor, Lude od. Königswiertel). Abr. abzug. beim Partier des Landwirtsch. Inst., Büchereistraße 1 b.  
Eine geräumige freundliche Wohnung von 3 bis 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. April 78 zu mieten gesucht. Offerten unter A. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung mit Schlosserwerkstatt wird per sofort gesucht. Offerten unter S. R. 120 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Restaurationslocalität, möglichst dem Centrum der Stadt nahe, und am liebsten mit Garten, wird von einem solchen Wirt zu mieten gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter Lu. 012 sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Haarzöpfe,** sowie alle modernen Haararbeiten, werden sauber und billig angefertigt bei **G. Kreide, Scharrngasse 1.**  
**Die Braunschw. Wurst-Wude** befindet sich während des Weihnachts-martes gegenüber dem Hotel z. g. Ring.

**Stadt-Theater.**  
Sonabend den 15. Dezember  
27. Vorstellung im 2. Abonnement.  
Zum 2. Male:  
**Fatinitza**  
oder  
**Russen und Türken.**  
Große komische Operette in 3 Akten v. Suppé.  
**Opernpreise.**  
**Stadtgarten.**  
Sonabend, 15. Dezember Abends  
Pökelknochen.  
**E. Seebe.**

**Garküche!**  
Eingang Grajeweg 21, gr. Klausstr. 7, empfiehlt Mittagstisch in und außer dem Hause. Jeden Abend Pellkartoffeln.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Grosser Tunnel.**  
Sonntag den 16. December  
**Grosses National-Concert**  
der Concertführer-Gesellschaft  
**J. Kehl u. Messner aus Innsbruck,** bestehend aus 6 Personen, 3 Damen u. 3 Herren. Anfang 1/8 Uhr. Entrée 40 ð.  
**A. Lichtenheldt.**  
Montag den 17. December  
findet das Concert im großen Saal statt.

**Zum „alten Fritz“**,  
Rathhausgasse 10.  
Sonabend Nachmittag von 4 Uhr ab  
Hafen- und Hühner-Auspielen auf dem franz. Billard.  
(S. 53919)  
**F. Dörgerloh.**

**Dimme's Hotel garni & Restaurant**  
**41. Leipzigerstraße 41.**  
empfiehlt für heute Sonabend extraf.  
**Moc-turtle-Suppe,** delikate Hohl-  
Gerichte, selbst eingelegte, sehr pikant.  
**Wiener und Bairisch Export-Bier,**  
vorzüglich gut!  
Lagerbier v. Faß (v. Herrn W. Rauchfuß hier. **Spelsen à la carte,** stets in guter Auswahl.  
**C. H. Dimme, Leipzigerstr. 41.**

**Eremitage.**  
Heute Freitag frischen Anstich ff. Vichtenhainer. Sonntag Tanzmusik.  
**O. Schoele.**

**Restauration v. C. Mahler,**  
gr. Schlamm.  
Heute Sonabend Schweinsknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.

**Schweizerhaus,**  
Wörmlikerstraße 6.  
Heute Pökelknochen mit Meerrettig (und Äpfeln).

Schmidt's  
**Alten-Theater und Circus**  
im Rosenthal,  
Weidenplan.  
Sonabend den 15. u.  
Sonntag den 16. Decbr. täglich 2 große  
Vorstellungen. Anfang der I. 4 Uhr, der  
II. 7 Uhr. Herabgelagte Preise. I. Platz  
60 ð, II. Platz 40 ð, Stehplatz 25 ð. Kinder  
unter 10 J. auf I. und II. Platz die Hälfte.

**Bauer's Brauerei.**  
Sonabend Abend  
**Moc-turtle-Suppe.**  
**Bier ff.**  
empfiehlt  
**F. C. Müller.**  
Berlora  
ein Medaillon auf dem Wege nach Immen-  
dorff. Dem Finder 10 Mark Belohnung.  
Abzugeben  
Karlsstraße 6, pt.

**Max Koestler,**  
10 Poststraße 10  
empfeilt in eleg. Drig.-Einbänden  
**Classiker-Ausgaben.**  
Sämtliche Werke:  
**Goethe** . . . von M. 13.— an,  
**Hauß** . . . von M. 3,25 an,  
**Heine** . . . von M. 17,50 an,  
**Körner** . . . von M. 1,50 an,  
**Lessing** . . . von M. 4.— an,  
**Reuter**, Volks-Ausgabe, à Bd.  
M. 3,75 (jezt 2 Bde. compl.),  
**Schiller** . . . von M. 4.— an,  
**Shakespeare** v. M. 6.— an.

Novitäten für den  
**Weihnachtstisch.**  
**Hoffmann**, deutscher Jugend-  
freund, 1877, eleg. gebd.  
**Gumpert**, Herzblütiges Zeit-  
vertreib. Bd. 22.  
**Gumpert**, Lächter-Album, cart.  
od. gebd. Bd. 23.  
Große Auswahl **Jugend-  
schriften** für jedes Alter und Ge-  
schlecht billigt bei  
**M. Koestler**, Poststraße 10.

**Märchenbücher**  
von Andersen, Bechstein, Grimm,  
**Hauß**, Lauff u. A. billigt bei  
**M. Koestler**, Poststraße 10.



**Bilder-  
Bücher**  
von 10 Bg. an,  
unzerreißbare  
von 50 Bg. an bei  
**M. Köstler**  
Poststraße 10.

**50 Gesellschafts- und  
Unterhaltungsspiele**  
für Jung und Alt, billigt bei  
**M. Köstler**, Poststr. 10.

**ff. Levantiner Badeschwämme,  
Cimocca- und Tafelschwämme,  
Pferdeschwämme**  
in reichster Auswahl empfohlen  
**Helmbold & Co.,**  
Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Unser Lager von  
**schwarzen und grünen Thee's**  
von vorzüglichem Geschmack und Aroma,  
namentlich **Pecco, Souchong, Imperial;**  
**ff. crysallfürte Vanille;**  
**ff. reine Chocoladen**  
u. **entölten Cacao**  
von **Jordan & Timms** in Dresden  
empfehlen  
**Helmbold & Co.,**  
Leipzigerstraße 109.

**Aechte Eau de Cologne**  
von **Johann Maria Farina**, gegenüber  
dem Bäcker-Platz, in Nîmes und einzelnen  
Plätzen; **französische u. englische Extrakte;**  
**deutsche u. französische Seifen;** **Haaröl**  
in den verschiedensten Gerüchen; **französische  
Nachtöfen,** sowie **Räucher-Öfen,** **Papier  
und Pulver** empfohlen  
**Helmbold & Co.,**  
Halle a. S. Leipzigerstraße 109.

**Aecht schwed. Streichhölzer,  
dieselben imprägnirt,  
Pulver zum Erneuern der  
Streichfläche, sowie  
Schwefelhölzer in Patronen**  
empfehlen  
**Helmbold & Comp.**

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher, Jugend-  
schriften kauft man am billigsten bei  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Die Wäschefabrik und Leinenhandlung**  
**Leipzigerstrasse 72**  
empfeilt ihre **anerkannt gutschitzenden Wäscheartikel**, nur  
aus **soliden Stoffen** gefertigt, für **Herren, Damen und Kinder**  
zu bekannt billigen Preisen.  
**Bedeutender Vorrath von 2 Mark an.**  
Specialität: **Oberhemden** in den **neuesten  
Schnitten und Dessins.** — Auf Wunsch bei Bestellung **Probe-  
hemd.** — Aufträge nach auswärtig werden prompt effectuirt und bedarf  
es nur der Einsendung der Halsweite. (H. 53909)

**F. A. Schütz,**  
**Tapeten- und Teppich-Fabriken**  
**WÜRZEN.**  
Dresden,  
Seestraße 10,  
Mannhaus.  
Leipzig,  
M. A. F. K. 11,  
erste Etage.  
Halle a/S.,  
Bridersgasse 2,  
am Markte.

**Lager**  
von  
**Tapeten und Borduren,  
Rouleaux und Goldleisten,  
Tischdecken,  
Möbel- und Portièren-Stoffen,  
Weissen Gardinen,  
Teppichen,  
Cocos- und Manilla-Fabrikaten,  
Angora-Decken.**

**Grosse Auswahl**  
in  
**Gobelins, Plüsch, Rippen, Da-  
masten, Satins, Cretonnes, Ser-  
ges und Double-Serges etc. für  
Meubles und Gardinen.**

Die beliebtesten  
**Präsent-Cigarren**  
in schönen kleinen Kästen  
von **25, 50, 100 Stück,**  
25 Stück zu 60  $\frac{3}{4}$ , 75  $\frac{3}{4}$ , 1 M., 1,25  $\frac{3}{4}$ ,  
1,50, 1,88 bis 2 M.  
**Aechte Hayanna u. Import-Cigarren**  
25 Stück von 3 bis 10 M.  
sind angekommen und empfehle solche als passendes  
**Weihnachtsgeschenk.**  
**J. Neumann,**  
Königsstrasse 5a,  
Gr. Ulrichstr. 3,  
Gelststr. u. Promenaden-Ecke 1.

**P. P.**  
Hierdurch beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, daß ich am heutigen Tage unter meiner  
Firma  
**Walter Kischke**  
**eine Cigarren- und Tabak-Handlung**  
**gr. Klausstrasse Nr. 8**  
etabliert habe. Ich halte Lager von  
**echten Importirten, Bremer, Hamburger pp. Cigarren**  
von den feinsten bis zu den billigsten Marken; von  
**Rauch-, Schnupf- und Kau-Tabaken**  
in allen gangbaren Sorten.  
Wenn Unternehmern Ihrem geneigten Wohlwollen beifens empfehlend, bitte ich bei  
eintretendem Bedarf um gefällige Berücksichtigung und zeichne in dieser Erwartung  
Halle a/S., den 13. December 1877. Hochachtung  
**Walter Kischke, gr. Klausstraße Nr. 8.**

**Nähmaschinen.**  
**Haupt-Agentur der Singer-Manufactur-Comp. in  
New-York.** — Grosse Auswahl aller bewährten Syste-  
me für Familien-Gebrauch und alle technische  
Zwecke. — **Handnähmaschinen.** — Beste Materia-  
lien, als **Seide, Zwirn, Oel, Nadeln für Nähma-  
schinen** empfiehlt  
**Otto Giseke, gr. Steinstraße 67.**  
**Volksverjammlung.**  
Sonabend den 15. d. M., Abends 8 Uhr, gr. Wallstraße 24.  
Tagesordnung: **Unser Ziel, Referent Herr Ufert aus Apolda.** Zu zahlreichem  
Besuch fordert auf  
**der Einberufer.**

**Flüssigen Leim & Gummiarabicum**  
empfeilt in Flaschen  
**Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.**  
**Gold-, Silber- und Kupfer-Bronce**  
empfeilt  
**Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.**  
**Bestes Räucherpulver,**  
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt  
**Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.**

**Tuschkasten**  
empfeilt  
**Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.**  
**Christbaumlichte**  
empfeilt  
**Albert Schütler, gr. Steinstr. 6.**

Zum  
**bevorstehenden Weihnachtsfest**  
7 1/2 M. f. gen. Kaffinade für 3 M.  
ausgewogen M. 43  $\frac{3}{4}$   
ff. Kaffinade in Brod, M. 47—48  $\frac{3}{4}$   
ausgewogen M. 50—55  $\frac{3}{4}$   
**Pa. Schmelzbuter, M. 80  $\frac{3}{4}$  f. 1,20 M.**  
**Pa. Bourn.-Gemein-Majinen, M. 40  $\frac{3}{4}$**   
**Pa. Corinthen, 45  $\frac{3}{4}$**   
**Pa. franz. Ball- u. Cambertschiffje.**  
**Pa. Baumzerge in allen Farben,**  
sowie täglich frisch gebranntes Caffee  
1,70, 1,80, 1,90, 2,00 empfiehlt  
**Adolph Glaw,**  
Wörkstraße 1.

**Bringmaschinen,  
Waschmaschinen,  
Fleischhackmaschinen,  
Apfelschäler u. A. m.**  
empfeilt  
**Otto Giseke,**  
gr. Steinstr. 67.

Empfehle mein Lager feiner  
**Glace-Handschuhe** für Herren  
und Damen, **Stuhpf. Damen-  
handschuhe** 1 M. 50  $\frac{3}{4}$   
**H. Frölich,**  
Spiegelgasse 9, früher Dadrigasse 10.

**Der grösste 50-Pfg.-Laden**  
**Rathausgasse 16**  
bietet dem geehrten Publikum die größte  
Auswahl der neuesten Sachen.  
**Nur Rathausgasse 16.**

Bei  
**C. F. Ritter,**  
gr. Ulrichstraße 42,  
zu soliden Preisen, sehr große Auswahl.

**Kinder-Instrumente,**  
als: **Leterkasten — Spieldosen,  
Trompeten — Hörner,  
Trommeln — Stahlpiano,  
Mundharmonika,  
Clarinetten — Posauenen,  
Geigen — Harfen etc.**

**Spielwaaren**  
in reicher Auswahl billiger als in  
**50 Pfennig-Läden, bei  
Moritz König,  
9, Rathhausgasse 9,**  
nahe der Poststraße.

**Christbaumtüllen**  
in größartiger Auswahl  
spottbillig bei  
**Moritz König.**

**Korbmöbel**  
in bester Auswahl, **Kuppenwagen,** sowie  
alle Arten **Körbe** empfiehlt äußerst billig  
**Ab. Berger,**  
hoher Kräm 1, am Markt.  
(Hierzu eine Beilage.)